



Anna von Ballestrem Zwischen Himmel und Hölle – Daniel Richters malerischer Furor

Daniel Richters Werk ist immer intensiv und ein malerisches Ereignis. Unser Gemälde gehört zu seinen jüngeren, besonders aufregenden Arbeiten. Der Wandel, der sich 2014 in Richters Werk vollzog, diese neue Phase seiner Malerei, nach seinen frühen abstrakten, bunten Werken und den darauffolgenden figurativen, sehr politischen Bildern, erreichte in diesen „Shellshock“- und „Limbo“-Serien einen absoluten Höhepunkt. Diese Bilder sind Himmel und Hölle zugleich. Richter beherrscht die Klaviatur der Malerei inzwischen so virtuos wie kaum ein anderer seiner Generation. Er lehrt uns das Sehen neu, nicht weil er belehrt, sondern weil er berührt. Weil er – wider Willen, möchte man meinen – Schönheit zulässt. Aber Schönheit ist trügerisch.

Auch „Yesterday’s News“ verführt zunächst mit Farbe. Ein sattes, zucker-süßes Rosa, ein überdrehtes Gelb. Fast fröhlich. Fast harmlos. Und dann dieser weiße Schlag, eine Linie wie ein Peitschenhieb, die durch das Bild zuckt und dem gekrümmten Körper in den Rücken fährt. Zu Richters Schaffen gehört immer auch sein umfassendes Archiv – ein unendlicher Bilderatlas aus Plattencovern, Fotos, Paraphernalien und Zeitungsberichten, die ihm als Inspirationsquellen und bildliche Vorlagen dienen. Hier war der Ausgangspunkt eine hundert Jahre alte Feldpostkarte, Kriegsversehrte des Ersten Weltkriegs, die er unzählige Male in Tusche und Öl auf Papier und Leinwand abmalte, belebte, variierte – er verwandelt diese verstümmelten Körper mit den berauschendsten Farben in groteske Hybride, riesige Insekten, lustige Vögel oder mutierte Maschinenwesen.

Eigentlich sind diese fragmentierten Körper karikierte Mahnmale, denn sie wurden zuerst vom Krieg und danach von der Malerei aufgelöst. Richter kratzt an der Oberfläche. Mit dem Spachtel, mit den Fingern, mit der Ölkreide. Seine Technik ist eine Demontage des klassischen Bildes – aber auch dessen Wiedergeburt. Auf monochromen rothkoesken Flächen entstehen Körper, die wirken wie durch Wärmebildkameras gesehen – innen glühend, außen aufgelöst. Man erkennt etwas, was einmal ein Mensch gewesen sein könnte. Oder vielleicht immer noch ist. „Yesterday’s News“ – der Titel ist eine Lüge. Was gestern war, ist nicht vorbei. Es pocht, schreit und blutet. Und wir sehen weg. Daniel Richter nicht. Er hält den Blick aus. Und er zwingt uns dazu, es auch zu tun.

14^R Daniel Richter

Eutin 1962 – lebt in Berlin und Hamburg

„YESTERDAY’S NEWS“. 2021

Öl auf Leinwand. 230 × 170 cm (90 ½ × 66 ⅞ in.).

Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert, datiert und betitelt: D. Richter 2021 YESTERDAY’S NEWS.

Auf dem Keilrahmen mit der Werkverzeichnisnummer beschriftet: DR/M 563. Dort ein Etikett der GRIMM Gallery, New York. Das Gemälde ist in dem von Dr. Eva Meyer-Hermann bearbeiteten Werkverzeichnis der Gemälde von Daniel Richter registriert. [3068] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Europa

EUR 150.000–200.000

USD 176,000–235,000

Ausstellung

Condition Humaine. New York, GRIMM Gallery, 2021



Erfahren Sie mehr!

